



Menschen unserer Kirchengemeinde

Puppenkleider für Essinger Kinder

Menschen machen unsere Kirchengemeinde zu dem, was sie ist: Ein Ort der Begegnung und des Miteinanders. In unserer neuen Rubrik „**Menschen unserer Kirchengemeinde**“ möchten wir Ihnen künftig Gemeindeglieder vorstellen. Den Anfang macht Frau Edith Aster, welche unser Redaktionsmitglied Monika Fischer am 21. Februar 2008 getroffen hat.



Frau Aster, so lang ich mich zurück erinnern kann, sind Sie ein aktives Gemeindeglied unserer Essinger Kirche. Ich denke da ganz besonders an den Kirchenchor:

Ja, mir gefiel die Art, wie der Chor sang, sehr gut und ich bin seit 1964 dabei. Damals leitete Schwester Helene unseren Kirchenchor, dessen Proben im evangelischen Kindergarten in der Rathausgasse stattfanden. Davor habe ich zehn Jahre im Aalener Oratorienchor gesungen.

Seit wann gehören Sie zu unserer Kirchengemeinde?

Wir sind Ende 1963 nach Essingen gezogen. Mein Mann war Prokurist bei der Firma Hengella und wir bekamen eine sehr schöne Wohnung im Betriebsgebäude im Teußenbergweg. Schon bald wurde mein Mann in den Kirchengemeinderat gewählt und er war lange Zeit 2. Vorsitzender. Weil auch ich mich aktiv einbringen wollte, habe ich für den Kindergarten, damals dem einzigen in Essingen, viele Puppenkleider genäht und auch alle Kostüme für eine Märchenaufführung. Das machte mir als gelernter Schneiderin viel Freude.

Ist es Ihnen leicht gefallen, sich in der Gemeinde einzuleben?

O ja, es war von Anfang an wunderbar. Über die Kirche hatten wir gleich Kontakt zu vielen Leuten. Besonders gern erinnere ich mich an das Zusammensein nach den Chorproben im Gasthaus Bären. In der Adventszeit überraschte uns Frau Meyer mit Brötle. Sehr lustig waren die gemeinsamen Schlittenfahrten. Das „Leichensingen“ bei den Beerdigungen damals im Freien brachte uns Frauen allerdings auch so manche kräftige Erkältung ein. Zum Glück trafen wir uns danach bei unserer Mitsängerin Frau Munz zum Aufwärmen.

Gab es für Sie ganz besonders eindrückliche Erlebnisse in unserer Kirchengemeinde?

Der Bau des Gemeindehauses mit Saal, Küche und den Jugendräumen war damals eine große Bereicherung für unser Gemeindeleben. Doch sehr traurig und betroffen waren wir über die tödlichen Verkehrsunfälle unserer Pfarramtssekretärin Frau Reißwanger und der Woellwarth-Zwillinge und den frühen Tod von Frau Munz.

Sie haben ja mehrere Pfarrergenerationen miterlebt.

Pfarrer Gräter, Pfarrer Burkhardt, Pfarrer Zeller, Pfarrersehepaar Bäuerle. Frau Gräter sang mit im Kirchenchor und leitete den Frauenkreis. Mit Frau Burkhardt verbindet mich auch heute noch ein freundschaftlicher Kontakt.

Gab es etwas, das Ihnen besonders viel Freude gemacht hat?

Ja! Sieben Jahre lang habe ich zusammen mit Pfarramtssekretärin Frau Schmidt den wöchentlichen Frauenkreis geleitet, seit 1990 gehörten zu unserem Team auch Frau Thea Meck und Frau Gräter. Früher haben wir ganze Bücher vorgelesen und die Frauen haben beim Zuhören gestrickt.

Jetzt ergänzt Herr Aster: Immer zum Thema und zum Kirchenjahreskreis passend hat meine Frau die Tischdekoration angefertigt. Sie hat mit Liebe und viel Freude gebastelt und gebacken.

Sie haben Ihre Frau sicher in vielem tatkräftig unterstützt.

Schon für den Transport der Dinge konnte ich mich auf meinen Mann verlassen. Die Frauen haben sich immer auf die Überraschungen gefreut. Heute wird nicht mehr gehandarbeitet, die Frauen sind zu alt, Hände und Augen wollen nicht mehr so richtig. Jetzt muss immer ein Programm gemacht werden. Gerne denke ich auch an die Zusammenarbeit mit den Landfrauen. Theaterstücke wie „Die schöne Lau“, „Die Kluge“, unser besonderes Hochester, der Gugelhupftanz, Menuett zu Mozart. Damit hatten alle Beteiligten große Freude und ernteten Begeisterungstürme. *(Viele Fotos füllen ein dickes Album.)* Pfarrer Zeller hat den monatlichen Seniorennachmittag eingeführt, zu dem auch die Geburtstägler des Monats eingeladen werden. Aus Altersgründen habe ich den Frauenkreis an Frau Hess übergeben.

Kam denn manchmal auch etwas Unmut auf?

Ach, das waren allenfalls Kleinigkeiten, die sich längst aufgelöst haben. Unsere Kirchengemeinde ist mir eine Heimat, mit der Arbeit in ihr habe ich viel Freude erfahren ... und manchmal fehlt's mir. Doch jetzt genießen mein Mann und ich unsere Ungebundenheit. Gestern z.B. sind wir mit dem Bus nach Lauterburg gefahren und über den Bierweg mit Abstecher zum Pfaffensturz nach Hause gelaufen. Wir sind glücklich, dass wir gemeinsam wandern können, die Umgebung von Essingen ist ja so wunderbar.

Liebe Frau Aster, lieber Herr Aster, ich danke Ihnen herzlich für dieses Gespräch. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute!